



# was + wie

*Kinder religionspädagogisch begleiten*

**Mehr als hell – Mit Kindern das  
Symbol »Licht« entdecken**

Persönliche Zugänge | Faszination Licht

Für 0- bis 3-Jährige | Den Morgen entdecken

Im Team | Das Licht in der Dunkelheit



# was+wie

Heft 2/2022



## Zum Heft

Mehr als hell – Mit Kindern das Symbol »Licht« entdecken 1

### Zugänge und Hintergründe

#### Das Thema

Am Anfang: Das Licht 2

#### Persönliche Zugänge

Faszination Licht 3

#### Biblische und theologische Bezüge

Das Licht in der Bibel 5

### Impulse für die Praxis

#### Für 3- bis 6-Jährige

Osterfeuer und Osterkerze 7

Kinder entdecken das innere Licht 9

Licht hat Kraft! 11

Saulus – durch das Licht wird alles neu 13

#### Für 0- bis 3-Jährige

In der dunklen Jahreszeit: Ein Tor öffnet sich von der Dunkelheit zum Licht 15

Den Morgen entdecken 17

#### Das Bild in der Mitte

Zwei Seiten – mit Jesus untrennbar verbunden 19

Da muss man ja genau hinsehen! 22

#### Für 7- bis 10-Jährige

Wie der Blindgeborene: Jesus als »Licht« entdecken 23

Licht – zwischen Physik und Religion 25

#### Im Team

Das Licht in der Dunkelheit 27

#### Eltern & Familie

Lichter des Lebens – Lebenslichter 29

#### Gottesdienst für Groß und Klein

Sonniges Licht auf meinem Wege 31

#### Kreativer Erzählvorschlag

Plötzlich aufgerichtet wird es hell 34

### Impulse für die Praxis

#### Für 3- bis 6-Jährige

Worauf wartet eine Kerze? 36

#### IdeenVielfalt

#### Theologisches Stichwort

Die wunderbaren Erlebnisse des Bartimäus 37

#### Kirchenjahreszeitliches

Das Lucia-Fest 38

#### Literatur und Medien

Literaturhinweise 39

Verwendete Lieder in dieser Ausgabe 39

Impressum 40



# Mehr als hell – Mit Kindern das Symbol »Licht« entdecken



Das zweite Heft unserer Symbol-Reihe widmet sich dem Licht. Die Tage werden länger, wir merken, wie das Licht der Seele guttut und uns neue Kraft, aber auch Hoffnung und Lebensmut gibt.

Viele Menschen haben die hinter uns liegende Winterzeit doppelt dunkel erlebt. Nicht nur, dass die Tage kurz waren, die Folgen der Kontaktbeschränkungen in der Pandemie haben ein Übriges dazugetan, dass Lebenslicht Mangelware wurde. Und hier merken wir die symbolische Bedeutung des Lichts ganz unmittelbar: Licht muss nicht aus einer physikalischen Lichtquelle kommen, auch die Begegnung mit Menschen, die es gut mit uns meinen, bringt Licht in unser Leben, solche Erfahrungen machen das Dunkel der Abgeschiedenheit hell.

So nimmt das Redaktionsteam Sie in diesem Heft mit auf eine Lichterreise, vom Anfang der Schöpfung bis in die aktuelle Gegenwart. Licht in der Botschaft der Bibel spielt ebenso eine Rolle wie das Osterfeuer und das Licht der Lucia. Wir spüren der Kraft des Lichtes nach, indem wir seine Auswirkungen auf das Leben in den Blick nehmen und entdecken dabei, dass ohne Licht alles schwarz aussieht, durch das Licht aber die vielen Farben zur Geltung kommen.

Für die Arbeit in den Teams der Kitas oder der Schulen wird die Frage aufgegriffen, was getan werden kann, wenn Menschen so in der psychischen Finsternis gefangen sind, dass sie das Licht gar nicht mehr sehen können.

Aber auch viele weitere Beispiele für Lichter in unserem Leben sind zu entdecken: die Geburtstags- und Taufkerzen, die Licht und Wärme verbreiten und auch die vielen Lichtworte der Bibel, die Hoffnung machen und Lebensmut schenken. Dabei steht Ostern als Hoffnungsfest besonders im Fokus, allerdings enthält das Heft auch Licht-Anregungen für das ganze Jahr.

Natürlich sind alle Ideen wieder nicht nur mit der explizit genannten Zielgruppe, sondern mit kleinen Abänderungen auch für andere Altersgruppen umzusetzen. Schließlich leben wir alle vom Licht, egal ob klein oder groß, alt oder jung.

So wünsche ich Ihnen auch im Namen des gesamten Redaktionsteams erhellende Momente, wenn Sie dieses Heft lesen, Geistesblitze für Ihre Arbeit, Gesundheit, Hoffnung und Gottes Segen,

*Ralf Fischer*

Ralf Fischer

# Kinder entdecken das innere Licht

**Anlass:** Was macht Kinder stark bzw. resilient? – Kinder dürfen in Jesus Christus wie in sich und anderen Menschen das »innere Licht« verschiedenfach entdecken.

**Material:** Lied, schwarzes Kartonpapier und stumpfe, dicke Nadeln, Kerzen, Bilder mit Lichtquellen (Sonne, verschiedene Leuchten – Tischlampe, Straßenlaterne, Taschenlampe, lachendes Kind usw.), Fabel, Origamianleitung für Springfrosch mit grünem Papier und Buntstiften

**Zeit zur Vorbereitung:** ca. 10 Minuten

**Zeit zur Durchführung und Sozialformen:** Einzelarbeiten und Gruppengespräche je 30-45 Minuten



## Ausgangspunkt

Was wie leuchtet, kennen Kinder und fasziniert sie zugleich. Dabei haben sie nicht nur einen Blick, sondern großes Interesse für und an technischen Gegenständen, wie auch eine sensible »Antenne« für Menschen, die innerlich strahlen, die glücklich sind und lachen, aber auch für Menschen, denen es gerade nicht gelingt und demzufolge nicht so gut geht.

### Anregungen für die Praxis

#### 1. Das Lied »Strahlen brechen viele« im Gespräch und in der kreativen Umsetzung

**Lied** EG 268,1 und 3 singen:

»Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus.

Strahlen brechen viele aus einem Licht und wir sind eins durch ihn.«

»Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus.

Gaben gibt es viele, Liebe vereint –, und wir sind eins durch ihn.«

Sodann werden die Kinder zu einem **Gespräch** eingeladen, das sich zunächst mit der Frage beschäftigt: Was wird durch das Licht, – der Straßenlaterne, der Kinderzimmerlampe, der Sonne usw. möglich? Warum ist es nötig? (Die Antworten sammeln und notieren) Reicht dieses Licht für unser Leben aus? »Unser Licht heißt Christus«, behauptet das Lied, was ist damit gemeint? Was ermöglicht uns Jesu Licht? (Die Antworten ebenfalls aufnotieren) Hernach die beiden Notizblätter miteinander in Beziehung bringen und die Kinder nach ihrer Meinung, ihrem

Eindruck, ihren Überlegungen befragen und sie untereinander diskutieren lassen.

Die Ergebnisse der Diskussion können kreativ in einem **Leuchtbild** umgesetzt werden. Hierzu erhält jedes Kind einen schwarzen Karton und eine stumpfe dicke Nadel. Mit der Nadel werden Punkte und Punktlinien in den Karton gestochen, wozu sich jedes Kind vorab ein Bild zum Thema überlegt hat, das es nun einstechen will. Die jeweiligen gestochenen Bilder werden sichtbar, wenn im abgedunkelten Raum eine Kerze hinter den Karton gestellt, diesen beleuchtet.

#### 2. Mit der Fabel »Wunder« über das innere Licht philosophieren und einen Springfrosch basteln

Die Fabel »**Wunder**«

»Auf dem Bauernhof stand ein Eimer. Zwei Frösche kamen vorbei und fragten sich, was wohl darin sei. Voller Neugier sprangen sie mit einem großen Satz hinein. Doch zu ihrem Schrecken mussten sie feststellen, dass der Eimer zur Hälfte mit Milch gefüllt war, und die Wände zu hoch und zu glatt waren, um wieder herauszuklettern. So schwammen die Frösche nun in der Milch, und der Tod schien ihnen sicher.

Der eine der beiden verzweifelte: ›Wir müssen sterben‹, jammerte er, ›hier kommen wir nie wieder heraus!‹ Und da ja doch alles sinnlos schien, hörte er auf zu schwimmen und ertrank in der Milch. Auch der andere Frosch sah, dass es nicht gut um ihn bestellt war, aber er sagte sich: ›Vielleicht kommt jemand und befreit mich aus diesem Eimer oder ein Wun-

der geschieht.« Und so strampelte er kräftig mit seinen Hinterbeinen und schwamm und schwamm und schwamm. Zwar wollte niemand kommen und ihn aus dem Eimer befreien, doch fühlte sich die Milch mit der Zeit fester und fester an. Sie wurde langsam zu Butter. Und schließlich konnte der Frosch aus dem Eimer in die Freiheit hüpfen.« (Nach einer Fabel von Aesop)

Junge wie ältere Menschen blicken mit unterschiedlicher Sichtweise in die Welt und in die Zukunft. Die einen sehen immer die Dinge zuversichtlich, die anderen reden oft alles schlecht. So freuen sich die einen, dass sie noch die Hälfte der Spielzeit mit ihren Freunden vor sich haben, während die anderen nörgeln, dass sie schon zur Hälfte vorbei ist. Für die einen sind in der Mitte der Ferien diese schon halb vorbei, für die anderen noch halb vor ihnen. Doch es lohnt sich, die Dinge positiv zu sehen und aktiv zu werden, die Hoffnung und den Mut nicht zu verlieren und – wie der Frosch – zu strampeln. Erklärbare Wunder können geschehen, wenn wir Menschen bereit sind, uns auf den Weg zu machen und die Blickrichtung zu ändern. Denn: »Am Ende ist alles gut, und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.«

Zum **Philosophieren über die Fabel** werden die Kinder aufgefordert, spontan auf die Fabel zu reagieren und ihre Eindrücke und Gedanken zu benennen. Folgende Fragen können auch als Input dienen: Was motiviert den einen Frosch, zu strampeln? Warum schafft es der andere Frosch nicht? Hat der überlebende Frosch eine Hilfe oder Unterstützung? Ein »inneres Licht«, das ihm Kraft und Mut gibt? Erkennt der überlebende Frosch dieses »innere Licht«? Wie kann das »innere Licht« beschrieben werden? Ist das »innere Licht« die Seele? Erkenne ich selbst mein/ein »inneres Licht« für mich? Folgende Stichworte können das Gespräch bereichern und neue Impulse geben: Neugierde, Kraft, Mut, Wärme, Vertrauen, Hoffnung, Gott, sich geliebt wissen, Stärken und Talente eines Lebewesens, Selbstvertrauen.

Im Anschluss an die Diskussion können die Kinder einen **Springfrosch basteln**. Ein Mutmacher, der mit ihnen durchs Leben hüpfet und sie z.B. daran erinnert, dass »Strampeln« auf einer Fahrradtour auch richtig Spaß machen kann.

*Heike Vierling-Ihrig*

